

Cat Bohannon: „Eva. Das Wunder des weiblichen Körpers – und wie er seit 200 Millionen Jahren die Entwicklung des Lebens auf der Erde vorantreibt“

200 Millionen Jahre Weiblichkeit

Von Susanne Billig

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 31.05.2024

Milch, Menopause, Menstruation und ein exzellentes Riechvermögen. Wie haben sich die weiblichen Eigenschaften der Säugetiere entwickelt – und welchen Einfluss hatten sie auf die Evolution?

Nur zwei Arten auf dem gesamten Planeten, Orcas und Menschen, kennen eine echte Menopause – Jahre eines gesunden, tatkräftigen weiblichen Lebens jenseits der Fruchtbarkeit.

In ihrem neuen Buch „Eva“, einem Mammutwerk von über 700 Seiten, widmet sich Cat Bohannon der biologischen Entstehungsgeschichte des Weiblichen, und schon nach wenigen Seiten der Lektüre kann man dem, was die Autorin im Vorwort sagt, nur von ganzem Herzen zustimmen: Sie widmet sich hier einem Thema, das so grundlegend und gleichzeitig in der wissenschaftlichen wie populärwissenschaftlichen Literatur so unterbelichtet ist, dass man sich nur wundern kann, ein solches Buch erst im Jahr 2024 in Händen zu halten.

In nur neun Kapiteln, die Überschriften wie „Milch“, „Menopause“ oder „Gebärmutter“ tragen, rollt Cat Bohannon 200 Millionen Jahre Evolutionsgeschichte aus der Perspektive der vielen Evas der Vergangenheit auf. Auf jeder Seite fördert sie dabei Überraschendes zutage, etwa zu den biologisch vorgesehenen vielen gesunden Jahren nach dem Ende der körperlichen Fruchtbarkeit, die es sonst nur bei Orca-Weibchen gibt.

Der weise Rat alter Frauen

Auf dem allerneuesten Stand der Forschung stellt die Autorin hier die vielzitierte „Großmutter-Hypothese“ in Frage, wonach der evolutionäre Wert helfender Omas die Menopause befördert hat. Cat Bohannon favorisiert ein anderes Erklärungsmodell: Die frühen Menschen waren körperlich schwach und vielen schwierigen Situationen ausgesetzt. Weil sie nicht lesen und schreiben konnten, bewahrten nur die Alten das kulturelle Gedächtnis. Deren Erfahrung, weiser Rat und auf

Cat Bohannon

Eva. Das Wunder des weiblichen Körpers – und wie er seit 200 Millionen Jahren die Entwicklung des Lebens auf der Erde vorantreibt

Aus dem Englischen von Ursula Held, Sigrid Schmid, Rita Gravert, Christina Hackenberg

C.Bertelsmann/ München 2024

768 Seiten

30,00 Euro

der körperlichen Ebene deren zunehmende Fähigkeit, bei Frauen besonders ausgeprägt, DNA-Fehler bis ins hohe Alter reparieren zu können – das sind die treibenden Evolutionsfaktoren hinter der Menopause.

Um zu zeigen, dass die Evolution des Weiblichen immer auch zu Gunsten der Evolution der gesamten Arten geschah, stellt Cat Bohannon unerwartete Themen in ihr Buch, so etwa ein Kapitel „Werkzeuge“. Die wichtigste Erfindung des Menschen war, so sagt sie, die Geburtshilfe, die es sonst bei keinem Säugetier gibt. Menschenfrauen aber brauchen Hilfe, denn ihre aufrecht gehenden Körper haben es bei der Geburt von Kindern mit immer größeren Köpfen schwer. Ohne die Zusammenarbeit der Frauen wäre das Merkmal „zunehmende Intelligenz“ längst ausgestorben, argumentiert die Autorin schlüssig. Zudem hat die kooperative Geburtshilfe wahrscheinlich das gesamte soziale Verhalten früher Menschenarten tief geprägt.

Detailreich, unterhaltsam: Ein großer Wurf!

Hochinteressante Details aus der Biologie von Jahrmillionen, gespickt mit Hinweisen auf erhellende Studien, ein riesiges Quellenverzeichnis im Buchanhang, viel Kulturgeschichte, stilistisch locker und gerne auch mal provozierend erzählt, angenehm selbstverständliche feministische Erwägungen, die jeden Aspekt sinnvoll bereichern, ein entspannt ideologiearmer Blick auf Geschlechtsunterschiede, wo sie sich nun einmal finden lassen, dabei in freundlicher politischer Inklusion Menschen verschiedenster geschlechtlicher Identitäten immer mitgedacht und mitgenannt – Cat Bohannon ist ein großer Wurf gelungen.